

## Ablauf der klimatischen Verhältnisse im Laufe der Jahrhunderte



(Verfasst 1950 zum 50 jährigen Jubiläum des Bündner Weinbauvereins)

Wetterlagen, wie wir sie in diesem Sommer erlebten und die kalten Winter von 1962/63 und 1956 sind schon mehrmals vorgekommen. Bevor die meteorologischen Aufzeichnungen regelmässig erfolgten, stützt sich die ganze Klimageschichte Europas auf die alten Chroniken, wo von Unwettern, Schneegrenzen, Hungersnöten, Trockenzeiten, Anbaugrenzen von Wein und Getreide die Rede ist.

So muss um die Jahrtausendwende bis ins Hochmittelalter hinein in Nord- und Mitteleuropa ein ausserordentlich mildes Klima geherrscht haben. Der Höhepunkt dürfte in der Zeit von 1100-1400 gelegen haben. Zwischen 1280 und 1380 wurde die Schweiz

17 Mal von Heuschreckenschwärmen heimgesucht. Weinbau wurde betrieben bis nach Ostpreussen hinauf; im Bündnerland bis in die Gegend von Truns und Domleschg.

Auch die Waldgrenze in unseren Alpen lag durchschnittlich 300 Meter höher als heute, was Funde von mächtigen Lärchenstrünken weit oberhalb der heutigen Calandahütte beweisen. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts setzte vorübergehend eine kältere Periode ein, besserte sich dann wieder, um erst im 16. Jahrhundert wieder schlimmer zu werden; mit strengen Wintern, Hungersnöten, bedingt auch durch die vielen Kriegshandlungen. Im 17. Jahrhundert schien dann wieder ein milderes Regiment zu herrschen; berichtet doch die Chronik von vielen guten und frühen Weinjahren. Ab 1739/40 trat dann wieder eine Verschlechterung ein, welche mit wenig Ausnahmen bis 1870 andauerte. Danach waren wieder mildere Winter zu Gast mit wenig Ausnahmen: 1928/29, 1939/40, 1955/56 und 1962/63.

### Hier eine chronologische Aufzählung aussergewöhnlicher Jahrgänge

- 582 blühten die Bäume im Januar, ebenso
- 1087 1186 und 1288, Weinlese im August
- 1146 erfroren fast alle Bäume und Reben
- 1187 später Frühling und Herbst
- 1278 erfroren die Reben am 25. Mai
- 1340 viel Korn und Wein. Reife Trauben im Juli
- 1419 Mitte April blühende Trauben, Frost 8. Juni aber nicht viel Schaden. Reife Trauben am 22. Juli
- 1420 Weinlese im August
- 1479 und 1480 ausserordentlich guter und viel Wein
- 1552 soviel Wein, dass wer ein Fass leihen konnte, gleichviel Wein bekam um ein solches zu füllen
- 1579 an Pfingsten die Reben durch Reif verdorben
- 1590 warmer Sommer, guter Wein

1594 am 12. Mai starker Reif, grosser Schaden  
1595 später Frühling, Reif am 25./26. Mai, 3 Zoll Schnee grosser Schaden  
1596 ungeheure Traubenmassen zur Blüte, durch Regen fast fast alles verdorben  
1598 am 19. März herausgewachsene Trauben, Schnee am 29. April, doch gab es guten Wein  
1599 gab es viel und guten Wein  
1600 verdarb vieles an den Weinreben  
1602 21. und 22. April starker Reif, daher wenig Wein  
1603 am 8. März in der Completer Halde Trauben gesehen. Ausgezeichnetes Weinjahr  
1605 am Ostertag und Osterdienstag viel Reif  
1606 am 10. Oktober starker Reif, mehrere Tage der die Trauben schädigte, alles Laub fiel ab  
1607 am 9. März blühende Trauben, am 10. März Blitz und Donner, nachher Kälte und Schnee, der Wein erfror!  
1608 Kalter Winter, 9 Wochen strenge Kälte, doch gab es ziemlich Wein  
1612 später Frühling. Erst am 7. März begann man mit dem Rebenschneiden. 8 Tage später hatte man schon Laub Batzen gross  
1615 so warmer Sommer, dass das Emd verbrannte, worauf ein kalter Winter folgte, in dem die meisten Reben erfroren  
1616 heisser Sommer. Wein vortrefflich  
1622 und 1629 haben die fremden Kriegsleute gewimmelt  
1644 am Gründonnerstag aller Wein erfroren  
1652 grosse Hitze und Tröckne, viel und vortrefflicher Wein  
1654 späte Weinlese und doch viel und guter Wein. 80 Mass Wein für 1 Sack Korn  
1662 im Mai starker Reif, der nicht wenig- und auch sehr viel schadete  
1666 warmer trockener Sommer, viel und vortrefflicher Wein  
1707 und 1708 war der Wein sehr gut  
1711 seit vielen Jahren wuchs kein so köstlicher Wein  
1713 1 Mass Wein kostete 13 Kronen (teuer)  
1723 1 Mass Wein kostete 4 Kronen (sehr billig)  
1738 und 1740 waren totale Fehljahre  
1743 bis 1749 gaben gute Jahre  
1750 bis 1774 geringe bis gute Jahre  
1798 und 1799 hat das fremde Kriegsvolk alles genommen  
1800 keine Weinststeuer, die Rebberge waren grösstenteils verwüstet  
1806 wenig, daher teuer  
1811 war der Wein ausserordentlich gut  
1816 war gar kein Wein  
1817 bis 1820 wenig Wein, daher teuer  
1821 war der Wein unbrauchbar  
1822 wenig daher teuer  
1823 und 1824 etwas mehr Wein, wieder billiger

1828 sehr viel und guter Wein. Aus 90 Mannschnitts 530 Zuber zu 80 Mass = ca. 63'000 Liter Wein  
1830 ein Fehljahr  
1831 bis 1850 waren mittlere bis gute Jahre  
1851 am 12. November mit Haue und Schaufel Trauben aus dem Schnee gegraben  
1860 Weinlese 29. November, 75° Oe, 108 Mass/Mannschnitts  
1861 Weinlese 23. November, 88° - 94° Oe, 170 Mass  
1862 Weinlese 10. November, 93° Oe, 80 Mass  
1879 und 1880 geringe Jahre im Bezug auf Qualität und Quantität  
1892 1893 und 1894 wenig Wein, ebenso...  
1901 und 1905  
1906 sehr viel und sehr guter Wein  
1911 wieder sehr gut bei nur mittlerer Quantität  
1912 1913, 1916 und 1919 schlechte Qualität  
1925 guter und viel Wein  
1928 wenig Wein. Spätfrost 11. Mai  
1929 guter Wein bei mittlerem Ertrag  
1936 geringe Qualität und wenig  
1939 ebenfalls die Trauben teilweise erfroren  
1941 wenig weil die Trauben erfroren  
1942 und 1943 gute Jahre bei mittlerem Ertrag  
1944 viel Wein bei geringer Qualität  
1945 gut aber wenig  
1946 mittlerer Ertrag und Qualität  
1947 sehr gute Qualität  
1948 gute Qualität  
1949 sehr guter Wein  
1950 und 1951 viele faule Trauben  
1952 gut aber wenig  
1953 sehr gut, unter Frühjahrsfrost gelitten  
1954 und 1955 geringe Jahre mit viel Säure  
1956 im Februar viele Reben bis in die Wurzeln erfroren  
1957 im April und Mai Fröste, was vielen alten Rebanlagen den letzten Schlag versetzte  
1958 kleiner Ertrag  
1959 Spätfröste im Mai, gute Qualität aber wenig  
1960 Mittelernte, nasser Sommer und Herbst aber 3 Föhntage retten die ganze Ernte

Im Laufe von 100 Jahren durchschnittlich:

38 gute bis sehr gute Weinjahre  
27 mittlere bis gute Weinjahre  
17 geringe oder schlechte Weinjahre  
18 Fehljahre

Im Testament von Bischoff Tello wird die Schenkung eines Weinberges in Sargans im Jahre 767 genannt.

Maienfeld ist im Jahre 968 erstmals erwähnt

Fläsch 1091

Jenins und Malans 1178